

die Musen alle jauchzten dem jugendlichen edlen Greise zu und in begeisterungsvoller Huldigung legte das bayerische Volk dem geliebten Landesvater eine bedeutende Summe zu Füßen. Durch die hochherzige Verwendung dieser Summe zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken sowie durch Stiftungen für die Kunst und Verordnungen zur Pflege der Volksgesundheit und Volkswohlfahrt benützte Prinzregent Luitpold auch diesen Anlaß wieder zu einer Bekundung seines goldenen Herzens. Nie mag ein Sang mit hellerer Begeisterung gesungen worden sein als bei diesem seltenen Anlasse das Prinzregentenlied.

Es faltet fromm das Speerartkind
In Dankbarkeit die Hände
Und fröhlich jauchzt der Alpenhirt
Hinaus ins Berggelände.
Der ferg am blauen Donauström,
Der Winzer an dem Rheine,
Vieltausend in Kapell' und Dom,
Sie rufen heut das eine:
Gott grüße dich im Silberhaar!
Gott segne deine neunzig Jahr!
Gott sei mit dir auf immerdar!
Gott sei mit dir und uns!

Es ruft's der Greis dem Knaben zu,
Das Mägdelein den Frauen.
Und wo ein Pflug die Furche zieht,
Erschallt's in Bayerns Gauen.
Im feuerschein der Esse dröhnt's,
Bei Arbeit, Last und Mähen,
Und hell aus allen Schulen tönt's
In vollen Harmonien:
Gott grüße dich im Silberhaar!
Gott segne deine neunzig Jahr!
Gott sei mit dir auf immerdar!
Gott sei mit dir und uns!

Dom selde klingt's, am Raine singt's,
Dom Eichwald braust's und Moore,
Aus Hütten und Palästen dringt's
In mächt'gem Jubelchöre.
Dein treues Bayernvolk durchglüht
Ein Gruß, ein Wunsch, ein Bitten,
Ein heiß Gebet, ein freudig Lied
für dich in unsrer Mitten:
Gott grüße dich im Silberhaar!
Gott segne deine neunzig Jahr!
Gott sei mit dir auf immerdar!
Gott sei mit dir und uns!

(Jgnas Griebel.)

Und als der unendlich Gute am 12. Dezember 1912 die Augen zum ewigen Schlummer geschlossen, da ging ein aufrichtiges Trauern durch das bayerische Volk, wie wenn eine Familie ihren vielgeliebten Vater verloren hätte. Sein Andenken wird in Bayernlanden nie verwelken.

In Dankbarkeit und Liebe blickte das Bayernvolk zu seinem greisen Herrscher, im Herzen das Gelöbniß unwandelbarer Treue zu dem altangestammten Hause Wittelsbach.

Nach Dr. Hans Reibelbach.